

Weiterdenken...

Diskussionsimpulse des Landesbüros Mecklenburg-Vorpommern der Friedrich-Ebert-Stiftung

Auf rechtem Kurs?

Die *Alternative für Deutschland* in Mecklenburg-Vorpommern

Erst 2013 gegründet ist die *Alternative für Deutschland* bereits im Europäischen Parlament, in mehreren Landtagen und einer Reihe von kommunalen Parlamenten vertreten. Zumindest aktuell stellt sie eine ernstzunehmende politische Kraft dar und es ist gut möglich, dass sie sich – anders als die Piratenpartei – langfristig rechts von der CDU im deutschen Parteiensystem etabliert. Zu ihrem ursprünglichen Kernthema, der Euro-Kritik, sind weitere Themen hinzugekommen wie etwa Familienpolitik, innere Sicherheit und Zuwanderung. Sie profitiert dabei von in der Bevölkerung herrschenden Ängsten, aber auch unbegründeten Vorurteilen. Weite Teile der AfD versuchen, diese Stimmungen gezielt für sich zu nutzen und suchen die Nähe zu rechten Protestbewegungen. Die meisten Politikwissenschaftler_innen attestieren der AfD einen populistischen Charakter, wobei auch deutlich rechtspopulistische Strömungen auszumachen sind.

In welche Richtung sich die AfD entwickeln wird – eher in eine liberal-konservative oder eine rechtspopulistische – und wie fest sie sich etablieren kann, ist noch nicht entschieden. Dies hängt auch davon ab, wie sich die bereits etablierten Parteien zu ihr verhalten. Die CDU-Spitze erteilt Koalitionen auf Bundes- und Landesebene bislang eine Absage; auf kommunaler Ebene kooperieren jedoch bereits verschiedene Parteien mit der AfD.

Das vorliegende Papier gibt einen umfassenden Überblick über Strukturen, handelnde Personen und Wahlergebnisse der AfD in Mecklenburg-Vorpommern, ordnet den hiesigen Landesverband politisch ein und wagt einen Ausblick auf die weitere Entwicklung dieser Partei in M-V. Bisher scheinen sich in M-V so wie in anderen ostdeutschen Landesverbänden die rechtspopulistischen Kräfte durchzusetzen. Die übrigen demokratischen Parteien müssen sich eine Strategie überlegen, wie damit umzugehen ist, auch vor dem Hintergrund, dass die AfD den Schweriner Weg, also das geschlossene Auftreten der demokratischen Parteien gegenüber der rechtsextremen NPD, infrage stellt. Im Vorfeld der Landtagswahlen 2016 muss man sich auf einen Wahlkampf einstellen, in dem die AfD versuchen wird, mit (rechts-)populistischen Äußerungen Wählerstimmen zu gewinnen. Aufgabe von Politik und politischer Bildung wird es sein, zu vermitteln, dass manche Probleme komplex und nicht so einfach zu lösen sind, wie populistische Parteien es darstellen.

Gedankt sei an dieser Stelle dem Autor dieses Papiers, Thomas Behm, sowie Dr. Norbert Nieszery, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag M-V, der den Landesverband der AfD für uns aus politischer Sicht kommentiert hat.

Juliane Schulte

Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern
der Friedrich-Ebert-Stiftung

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Landesbüro MV

Auf rechtem Kurs?

Die *Alternative für Deutschland* in Mecklenburg-Vorpommern

Von Thomas Behm, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Greifswald

1. Einführung

Die *Alternative für Deutschland* (AfD) kann ohne Zweifel als erfolgreichste und gleichzeitig umstrittenste Parteineugründung der letzten Jahrzehnte bezeichnet werden. Keiner neuen Partei war es bisher gelungen, beim ersten Wahlantritt bei einer Bundestagswahl sofort ein solch hohes Ergebnis von 4,7 Prozent zu erreichen und damit gleichzeitig auch nur sehr knapp an der Fünf-Prozent-Hürde zu scheitern. Nach diesem „erfolgreichen Scheitern“ (Niedermayer 2015) gelang es der AfD bei den darauffolgenden Wahlen mit zum Teil zweistelligen Ergebnissen, in die Landtage von Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie ins Europäische Parlament einzuziehen. Zeitgleich zur Europawahl fanden in neun Bundesländern Kommunalwahlen statt, darunter Mecklenburg-Vorpommern, wo die AfD seitdem in allen Kreistagen und Stadtvertretungen der kreisfreien Städte sowie einigen Gemeindevertretungen über Mandate verfügt.

Im Nordosten sorgten Vertreter_innen der AfD wiederholt für Schlagzeilen, die auch bundesweit wahrgenommen wurden, seien es rassistische und diskriminierende Äußerungen, gewaltsame Auseinandersetzungen an Wahlkampfständen oder die Unterstützung der rechtsextremen NPD. Im Folgenden sollen nach einem kurzen Überblick über die politikwissenschaftliche Einordnung der AfD in das deutsche Parteiensystem die Wahlergebnisse und Parteistrukturen der AfD sowie die handelnden Personen in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt werden, um schließlich zu einer politischen Einordnung des AfD-Landesverbandes M-V zu gelangen.

2. Die Einordnung der *Alternative für Deutschland* in das Parteiensystem

Die *Alternative für Deutschland* existiert bisher weniger als zwei Jahre und kann daher noch nicht als gefestigt in ihren Strukturen und Positionen angesehen werden. Entsprechend beziehen sich die Einschätzungen aus der Parteienforschung über die AfD nur auf einen sehr kurzen Beobachtungszeitraum. Dennoch kann eine Berücksichtigung grundlegender ideologischer Muster und der Diskursstrategien eine fundierte Einordnung der derzeitigen AfD ermöglichen.

So wird die AfD von weiten Teilen der Politikwissenschaft als rechtspopulistisch bezeichnet (Korte 2014). Nach Berbuir, Lewandowski und Siri übernimmt die AfD die Rolle und Funktion einer rechtspopulistischen Partei im deutschen Parteiensystem, versucht aber gleichzeitig, der bisher in Deutschland üblichen starken Stigmatisierung rechtspopulistischer Parteien zu entgehen (Berbuir et al. 2014). Nestler und Rohgalf zeigen, wie die AfD Populismus und die Selbststilisierung als Opfer von Medien und etablierten Parteien einsetzt, um Wähler_innen zu überzeugen (Nestler u. Rohgalf 2014). Häusler führt in seiner Studie u.a. die verschiedenen Anknüpfungspunkte der AfD bei

anderen rechtspopulistischen Parteien wie beim ehemaligen *Bund Freier Bürger* (BFB), der Partei *Die Freiheit* und den *Republikanern* auf (Häusler 2013). In einer aktualisierten Studie bekräftigen Häusler und Roeser die sowohl nationalliberalen und nationalkonservativen wie auch rechtspopulistischen Tendenzen in der AfD (Häusler u. Roeser 2014).

Für Gebhardt ist die AfD „eine partiell rechtspopulistische Partei, der gegenwärtig das populistische Moment fehlt“ (Gebhardt 2013). Unter dem „populistischen Moment“ wird eine für populistische Akteure günstige Konstellation beschrieben, in der ein sozioökonomischer Umbruch in einer Gesellschaft einhergeht mit der Überforderung bisheriger politischer Eliten und den daraus resultierenden Enttäuschungen und Vertrauensverlusten in der Bevölkerung (Goodwyn 1978; Priester 2005). Von Kemper wird die AfD auch als deutsche Tea-Party-Bewegung mit einer stark antifeministischen Ausrichtung eingeordnet (Kemper 2013, 2014). Bebnowski und Förster beschreiben den flexiblen Wettbewerbspopulismus, das heißt eine durch radikal neoliberales, ökonomisches Denken dominierte Spielart des Populismus, als Ideologiekern der AfD (Bebnowski u. Förster 2014). Laut Franzmann ähnelte die AfD zumindest in ihrer Gründungsphase im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 sowohl konservativ-national-liberalen als auch rechtspopulistischen Parteien (Franzmann 2014).

3. Die bisherigen Wahlergebnisse der Alternative für Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern

3.1. Die Bundestagswahl 2013

Die AfD ist seit ihrer Gründung zu insgesamt drei Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern angetreten. Bei der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 errang sie mit knapp 48.900 Zweitstimmen einen Stimmenanteil von 5,6 Prozent im Land und wurde viertstärkste Partei vor den Grünen und der FDP. Mit bundesweit aber nur 4,7 Prozent der Zweitstimmen scheiterte sie an der Fünf-Prozent-Hürde. Das Wahlergebnis fiel mit 5,9 Prozent in den neuen Bundesländern insgesamt höher aus als im alten Bundesgebiet mit nur 4,5 Prozent.

Die AfD verzichtete in Mecklenburg-Vorpommern in allen Wahlkreisen auf Direktkandidat_innen und trat nur mit einer sechs Kandidat_innen umfassenden Landesliste an. Spitzenkandidat war der frühere Radiomoderator und Landessprecher der AfD, Leif-Erik Holm aus Klein Trebbow. Auf Platz zwei kandidierte das frühere SPD-Mitglied Rechtsanwalt Christoph Grimm aus Damshagen, gefolgt von Gunther Dietrich Gade aus Nesow, Dozent der Bundespolizei an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Lübeck. Komplettiert wurde die Landesliste vom Unternehmer Steffen Wandschneider aus Parchim, Andreas Kuessner aus Schwerin und vom Revisor Dr. Gunter Jess aus Greifswald. Wandschneider knüpfte 2013 wiederholt gegen den Willen des AfD-Bundesvorstandes Kontakte zu den Rechtspopulist_innen der britischen *United Kingdom Independence Party* (UKIP) und der FPÖ-Abspaltung *Bündnis Zukunft Österreich* (BZÖ) und eruierte auch Möglichkeiten

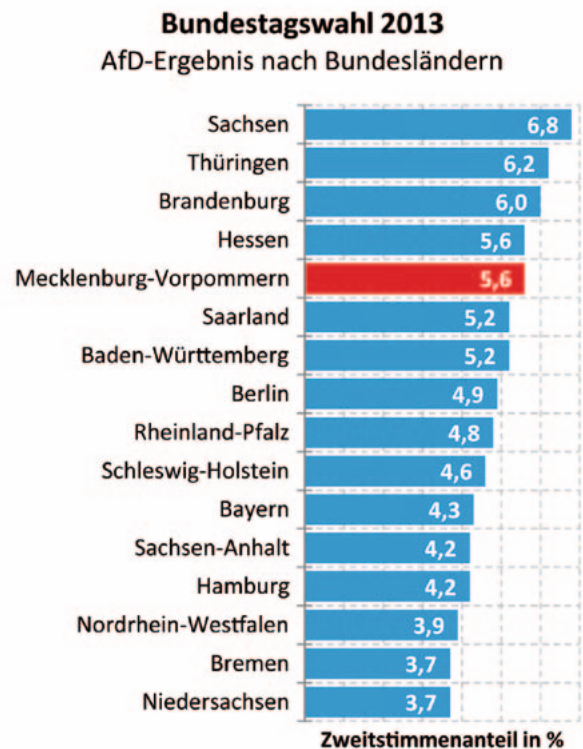


Abbildung 1: AfD-Ergebnisse bei der Bundestagswahl 2013 nach Bundesländern. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Böth u. Kobold 2013, S. 860/861

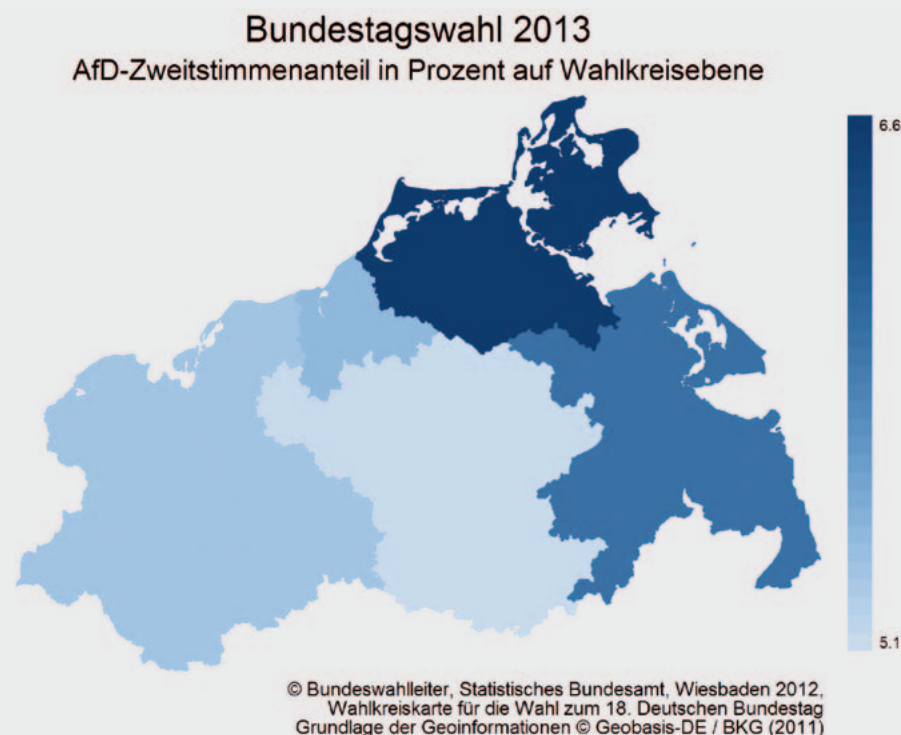


Abbildung 2: AfD-Ergebnisse bei der Bundestagswahl 2013 nach Wahlkreisen. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2014, S. 13

der zukünftigen Zusammenarbeit im Europäischen Parlament (Häusler u. Roeser 2014, S. 52–54). Andreas Kuessner ist Leiter des Landesbüros des Opferhilfevereins „Weißer Ring“ und war nicht nur einfaches Mitglied der islamfeindlichen Kleinpartei *Die Freiheit*, sondern übernahm auch Funktionen im Bundesschiedsgericht der Partei. Er erklärte zudem, der „Ungeist der politischen Korrektheit“ müsse bekämpft werden (Häusler u. Roeser 2014, S. 52).

Ihr höchstes Ergebnis bei der Bundestagswahl erzielte die AfD im Nordosten im Wahlkreis 15 – Vorpommern-Rügen – Vorpommern-Greifswald I mit 6,6 Prozent, den geringsten Wert mit 5,1 Prozent im Wahlkreis 17 – Mecklenburgische Seenplatte II – Landkreis Rostock III.

3.2. Die Europawahl 2014

Die Wahlgänge zwei und drei in Mecklenburg-Vorpommern waren für die AfD die Wahl zum 8. Europäischen Parlament am 25. Mai 2014 sowie die zeitgleiche Kommunalwahl. So wie in allen Bundesländern steigerte die AfD bei der Europawahl auch in M-V ihr Ergebnis im Vergleich zur Bundestagswahl und erreichte 7 Prozent der Stimmen. Einziger AfD-Kandidat aus Mecklenburg-Vorpommern war Thomas de Jesus Fernandes aus Pinnow bei Schwerin im Landkreis Ludwigslust-Parchim auf Listenplatz 26 der gemeinsamen Liste für alle Länder. Mit bundesweit 7,1 Prozent errang die AfD sieben Mandate. Für einen Einzug von de Jesus Fernandes in das Europäische Parlament wäre für die AfD jedoch ein Stimmenanteil von ca. 26 Prozent nötig gewesen. Besonders erfolgreich war die AfD bei der Europawahl in den vorpommerschen Landkreisen mit 8,0 Prozent (Vorpommern-Rügen) bzw. 7,8 Prozent (Vorpommern-Greifswald). Am schwächsten fiel das Ergebnis hingegen im Landkreis Ludwigslust-Parchim mit 5,8 Prozent aus.

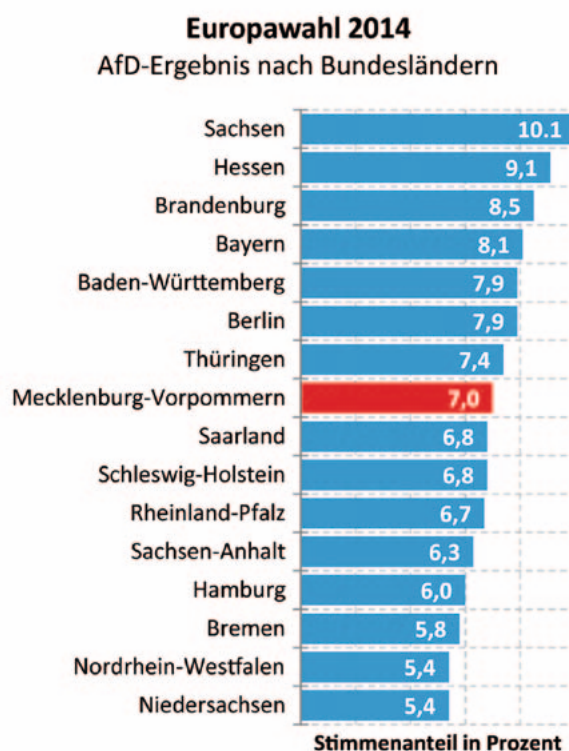


Abbildung 3: AfD-Ergebnisse bei der Europawahl 2014 nach Bundesländern. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Der Bundeswahlleiter 2014, S. 12/13

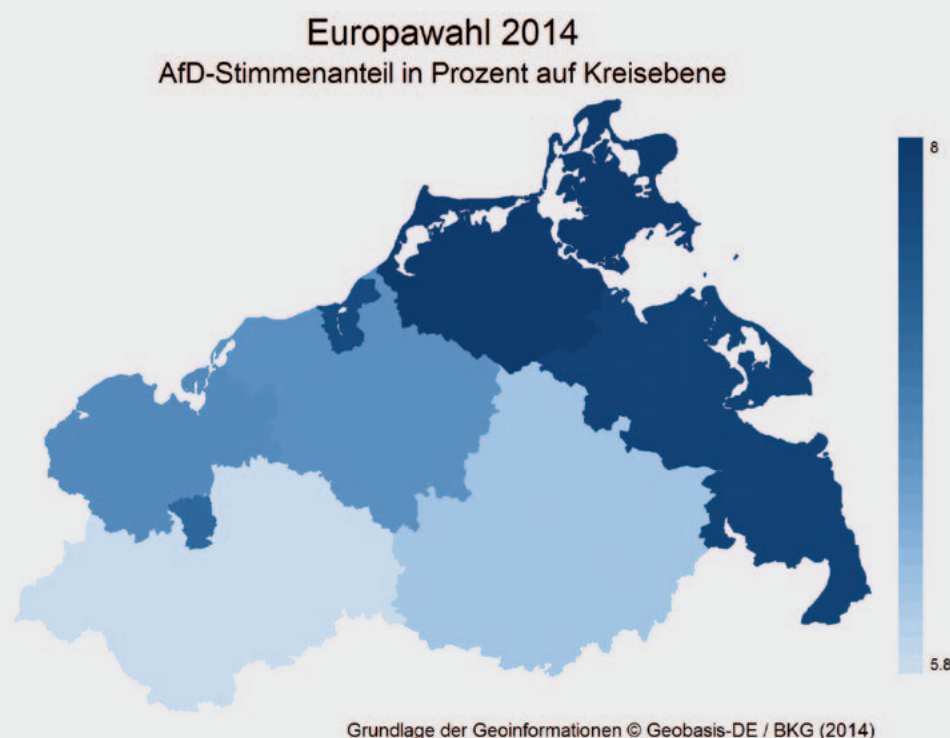


Abbildung 4: AfD-Ergebnisse bei der Europawahl 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Der Bundeswahlleiter 2014, S. 162

3.3. Die Kommunalwahlen 2014

Bei den Kommunalwahlen trat die AfD zu allen Kreistagswahlen und in den beiden kreisfreien Städten Rostock und Schwerin an und konnte insgesamt 4,2 Prozent der Stimmen auf sich vereinen sowie 22 Mandate erringen. Zusätzlich kandidierte sie auch in 20 kreisangehörigen Gemeinden für die Gemeindeparlamente.

Bundesweit fanden am 25. Mai parallel zur Europawahl in insgesamt neun Bundesländern Kommunalwahlen statt¹. Neben M-V war die AfD vor allem in Sachsen und im Saarland mit Ergebnissen von jeweils über fünf Prozent besonders erfolgreich.

Der Vergleich zwischen den Ergebnissen der Europawahl und den zeitgleichen Kommunalwahlen in den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten zeigt, dass die AfD für die Europawahl deutlich stärker Unterstützung mobilisieren konnte. So bleiben in allen Wahlgebieten die Kommunalwahlergebnisse deutlich hinter den Stimmenanteilen bei der Europawahl zurück. Dies dürfte u.a. mit der deutlich stärkeren europa- und bundespolitischen Wahrnehmung der AfD zu erklären sein. Die allermeisten Kommunalwahlkandidat_innen waren politische Neulinge, höchstens in ihrer jeweiligen Gemeinde verankert und konnten kaum in einem gesamten Landkreis Stimmen mobilisieren.

¹ Zusätzlich fanden in Bayern die Kommunalwahlen bereits am 16. März statt.

Kommunalwahlen 2014 AfD-Ergebnis nach Bundesländern (Wahl der Kreistage und Stadtvertretungen der kreisfreien Städte am 25.05.2014)

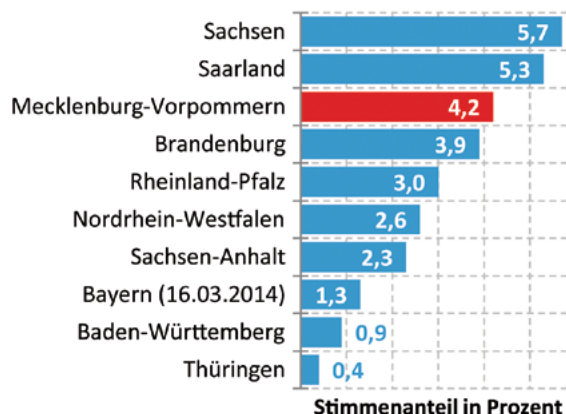


Abbildung 5: AfD-Ergebnisse bei den Kommunalwahlen 2014 nach Bundesländern. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Veröffentlichungen der Landeswahlleiter_innen

Kommunalwahl 2014 AfD-Stimmenanteil in Prozent auf Kreisebene

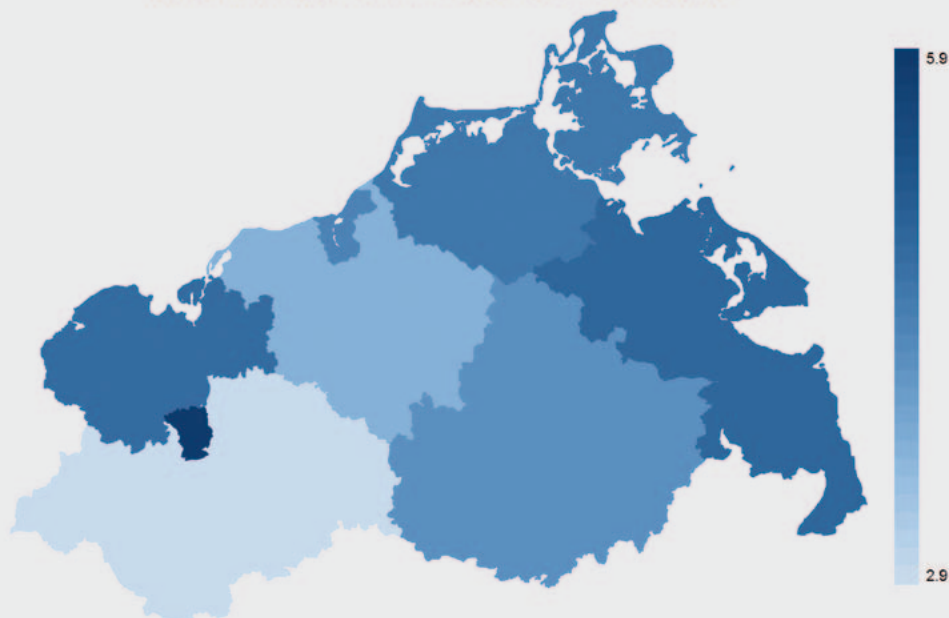


Abbildung 6: AfD-Ergebnisse bei den Kommunalwahlen 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Die Landeswahlleiterin 2014

Wahlgebiet	Prozent Europawahl	Prozent Kommunalwahl	Mandate Kreisebene
Rostock	7,7	4,4	2
Schwerin	7,2	5,9	3
Mecklenburgische Seenplatte	6,1	4,1	3
Landkreis Rostock	6,7	3,6	3
Vorpommern-Rügen	8,0	4,6	3
Nordwestmecklenburg	6,8	4,8	3
Vorpommern-Greifswald	7,8	4,9	3
Ludwigslust-Parchim	5,8	2,9	2

4. Die Alternative für Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern

4.1. Der AfD-Landesverband M-V

Der AfD-Landesverband gründete sich am 21. April 2013 in Güstrow. In Anlehnung an die AfD-Bundespartei wurden auch in Mecklenburg-Vorpommern drei gleichberechtigte Landessprecher gewählt: der Radiomoderator Leif-Erik Holm, der Jurist Andreas Kuessner und der Kaufmann Steffen Wandschneider. Schatzmeister wurde der IT-Berater Dr. Klaus-Peter Last. Last war von 1993 bis 1998 Landesschatzmeister von Bündnis 90/Die Grünen in Mecklenburg-Vorpommern. Auf seiner Facebook-Seite zeigte Last Sympathie für den Gitarristen Sacha Korn, dessen Lieder auch auf einer NPD-Schulhof-CD erschienen sind (Neuerer 2013). In den Landesvorstand wurden außerdem vier Beisitzer_innen gewählt.

Landesvorsitzenden und behielten das Landessprecher-Modell bei, reduzierten aber die Zahl der Sprecher_innen auf zwei. Von den bisherigen Sprechern kandidierte nur Andreas Kuessner erneut, er wurde aber abgewählt. Stattdessen bildeten Holger Arppe und Matthias Manthei das neue Sprecherteam. Ursprünglich sollte die Amtszeit des Vorstandes ein Jahr betragen, wurde dann aber um einige Monate verkürzt. Der letzte Landesparteitag fand daher schon am 29. November 2014 statt. Das Zwei-Sprecher-Modell wurde bei diesem Parteitag beibehalten. Matthias Manthei wurde im Amt bestätigt, während Holger Arppe auf eine erneute Kandidatur verzichtete. An seiner Stelle wurde Leif-Erik Holm gewählt.

Trotz dreier Landesparteitage und obwohl mit Andreas Kuessner ein Vorstandsmitglied der ersten Stunde die eigens geschaffene Position des Landesprogramm-Koordi-

Kreisverband	Gründungsdatum	Umfasstes Gebiet
Nordwestmecklenburg	15. November 2013	Landkreis Nordwestmecklenburg
Vorpommern-Greifswald	23. November 2013	Landkreis Vorpommern-Greifswald
Vorpommern-Rügen	14. Dezember 2013	Landkreis Vorpommern-Rügen
Mecklenburg-Schwerin	5. Januar 2014	Landeshauptstadt Schwerin & Landkreis Ludwigslust-Parchim
Rostock	12. Januar 2014	Hansestadt Rostock & Landkreis Rostock
Mecklenburgische Seenplatte	14. Juni 2014	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Nach der Bundestagswahl wurden im November 2013 bis Januar 2014 in fast allen Landkreisen sowie den beiden kreisfreien Städten AfD-Kreisverbände gegründet. Einzig im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte erfolgte die AfD-Gründung erst im Juni 2014 nach der Kommunalwahl. In einigen Kreisen haben sich zudem unterhalb der Ebene des Kreisverbandes Ortsgruppen gebildet.

Am 2. Februar 2014 wurde der Gründungsvorstand abgelöst und ein neuer Landesvorstand gewählt. Auf diesem Parteitag entschieden sich die Mitglieder mehrheitlich gegen das vorgeschlagene Vorstandsmodell mit einem

nators bekleidet, hat die AfD es bisher noch nicht geschafft, ein landespolitisches Programm zu formulieren. Auch in ihrer Pressearbeit hat die AfD Mecklenburg-Vorpommern nur wenige landespolitische Themen aufgegriffen und dann vor allem versucht, als kritische Oppositionskraft wahrgenommen zu werden. Eigene Konzepte und Ideen wurden dabei kaum kommuniziert.

Thematisch griff die AfD aktuelle Kontroversen der Landespolitik auf, so etwa den Stellenabbau bei der Landespolizei (Manthei 2014b), die Gerichtsstrukturreform (Manthei 2014a) und den Ausbau der Windenergie (AfD M-V 2014a).

Zu diesen Themen gab es jeweils eine einzelne Pressemitteilung. Ein zweiter Strang der Medienarbeit befasste sich mit der Stilisierung der eigenen Opferrolle. So formulierte der Landessprecher Holm einen offenen Brief an Ministerpräsident Erwin Sellering, in dem er dessen Kritik an PEGIDA und AfD zurückwies (Holm 2014). An anderer Stelle wurden Beeinträchtigungen und Übergriffe im Wahlkampf und Gleichsetzungen mit der NPD kritisiert.

Insgesamt wirkt die Öffentlichkeitsarbeit der *Alternative für Deutschland* in Mecklenburg-Vorpommern sehr punktuell. Sie scheint auch nicht geeignet, ein landespolitisches Profil zu entwickeln und für die AfD naheliegende Themen wie die innere Sicherheit oder Recht und Ordnung zu besetzen.

Rostock, Jens-Volker Kronisch, Vorpommern-Greifswald, Stefanie Voigt, und Vorpommern-Rügen, Peter Knorr, zurück (Reißenweber 2014).

Im Oktober 2014 verzichtete Christoph Basedow auf sein Mandat. Für ihn rückte die Unternehmerin Sonja Schweinitz in die Rostocker Bürgerschaft nach. Die beiden AfD-Vertreter_innen sind fraktionslos und bilden nur eine Zählgemeinschaft.

Die AfD in der Landeshauptstadt Schwerin

In Schwerin konnte die AfD mit 5,9 Prozent ihr bestes Ergebnis auf Ebene der Landkreise bzw. kreisfreien Städte erringen. Ihren Wahlkampf führte die AfD u.a. mit einem

Funktion	21. April 2013 Gründungsparteitag Güstrow	2. Februar 2014 Landesparteitag Güstrow	29. November 2014 Landesparteitag Greifswald
Sprecher ²	Leif-Erik Holm Andreas Kuessner Steffen Wandschneider	Holger Arppe Matthias Manthei	Leif-Erik Holm Matthias Manthei
Schatzmeister_in	Klaus-Peter Last	Klaus-Peter Last	Ulrike Schielke-Ziesing
Beisitzer_innen	Christoph Grimm Petra Federau Gunter Jess Heide Nespital	Andreas Kuessner Petra Federau Christoph Basedow Thomas Bunge	Andreas Kuessner Petra Federau Andreas Rösler Michael Hans

2 Auf dem Landesparteitag am 2. Februar 2014 beschloss die AfD M-V die Reduzierung der Zahl der Sprecher auf zwei.

4.2. Die Alternative für Deutschland vor Ort

Die AfD in der Hansestadt Rostock

Die AfD errang bei der Bürgerschaftswahl am 25. Mai 4,4 Prozent der abgegebenen Stimmen, dies bedeutete zwei Mandate. Ihre stärksten Ergebnisse erzielte die AfD in den Stadtteilen Schmarl (6,5 %) und Groß Klein (5,9 %), die geringsten Stimmenanteile erhielt sie in den Stadtteilen Kröpeliner-Tor-Vorstadt (2,9 %) und Hansaviertel (3,3 %) (vgl. Hansestadt Rostock 2014, S. 43). Im Wahlkampf thematisierte die AfD kaum kommunalpolitische Themen (Flügge u. Hein 2014, S. 139).

Spitzenkandidat der AfD war Christoph Basedow. Der Student ist Burschenschaftler der Redaria-Allemania Rostock und war Sprecher des Dachverbandes Deutsche Burschenschaft (DB), der wiederholt mit umstrittenen Positionen und rechtsextremen Verbindungen für Schlagzeilen sorgte (Christ 2012; vgl. Helbig 2012). Das zweite Mandat errang AfD-Landessprecher Holger Arppe. Gegen Arppe erhob die Rostocker Staatsanwaltschaft im September 2014 Anklage wegen Volksverhetzung. Er soll sich 2009 und 2010 in einem Internetforum unter einem Pseudonym islam- und ausländerfeindlich geäußert haben und zu Gewalt gegen Muslime aufgerufen haben (vgl. NDR.de 2014b; Ostsee-Zeitung 2014). Die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen führten zu einiger Unruhe im AfD-Landesverband: So traten aus Protest gegen Arppe u.a. die Vorsitzenden der Kreisverbände

kommunalpolitischen Wahlprogramm, in dem sie sich vor allem für Transparenz, Bürgerbeteiligung, Sicherheit und eine stärkere Unterstützung von Familien mit Kindern einsetzte (Huchel 2014, S. 108). In einer kulturpolitischen Debatte bezeichnete die AfD städtische Einrichtungen wie die Volkshochschule und das soziokulturelle Zentrum „Speicher“ als „fälschlich subventionierte Konkurrenz für die Privatwirtschaft“ und Zweigstellen der Stadtbibliothek in den weniger privilegierten Außenbezirken als schließenswert bzw. überflüssig (Gerlach-March u. Steffens 2009).

Eines von drei Mandaten in der Schweriner Stadtvertretung entfiel auf den Spitzenkandidaten und Kreisvorsitzenden der AfD Mecklenburg-Schwerin, den Rentner Klaus-Ulrich Schulz. Schulz war in den 1990er Jahren bereits für die CDU Mitglied der Stadtvertretung (Huchel 2014, S. 109). Zum 1. September 2014 verzichtete Schulz aus gesundheitlichen Gründen auf sein Mandat, dieses ging an den selbstständigen EDV-Kaufmann Dirk Lerche über. Den zweiten AfD-Sitz nimmt der Arzt Dr. Andreas Oling ein, der allein über ein Drittel aller AfD-Stimmen auf sich vereinen konnte. Die AfD-Landesgeschäftsführerin Petra Federau war die einzige Frau auf der AfD-Kandidatenliste und konnte ebenfalls in die Stadtvertretung einziehen. Im September wurde Federau für diskriminierende Äußerungen auf ihrem Facebook-Profil kritisiert. So schrieb sie u.a. mit Bezug auf Flüchtlinge und Ebola-Kranke: „Wir holen uns nicht nur die Religionskriege,

sondern auch alle Krankheiten der Welt ins Land!“ (vgl. Maxwill 2014). Des Weiteren formulierte sie, demnächst müsse man für eine *„Willkommenskultur auch Afrikanisch lernen“* und fragte: *„Werden wir demnächst zwangsverpflichtet, Flüchtlinge zuhause aufzunehmen?!“*. Federau verteidigte gegenüber dem NDR ihre Aussagen (Ludmann 2014e). Ein interfraktioneller Beschluss der Schweriner Stadtvertretung mit dem Titel *„Distanzierung von fremdenfeindlichen Äußerungen der Stadtvertreterin Petra Federau“* wurde von Federau als „Hexenjagd“ und von Oling als „moderne Pogromstimmung“ kritisiert (vgl. Hufmann 2014).

Ein Vorfall an einem AfD-Wahlkampfstand sorgte ebenfalls für öffentliche Kritik an der Schweriner AfD: Wenige Tage vor der Europa- und Kommunalwahl griff das Mitglied des Schweriner Kreisvorstandes der AfD, Kriminaldirektor Ulf-Theodor C., an einem Wahlkampfstand Protestierende mit Reizgas an und verletzte sie damit (Ludmann 2014d). Bereits zwei Tage zuvor raubte C. zwei Mitgliedern der Grünen Jugend ein Protestplakat. Im November 2014 wurde C. von der Schweriner Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung angeklagt (Volgmann 2014).

Die AfD im Landkreis Ludwigslust-Parchim

Zur Kreistagswahl im Landkreis Ludwigslust-Parchim trat die AfD nur mit vier Kandidat_innen an. Spitzenkandidat war der gleichzeitige Europawahl-Kandidat der AfD für Mecklenburg-Vorpommern, Thomas de Jesus Fernandes aus Pinnow. Das zweite Mandat konnte der Zahnarzt Dr. Alexander Kuhr aus Leezen erringen.

Die geringe personelle Präsenz der AfD im Südwesten Mecklenburgs mag einer der Gründe für das im Landesvergleich schwache Ergebnis von nur 2,9 Prozent sein. Ihre höchsten Stimmenanteile konnte die AfD in den Gemeinden Pinnow (8,3 %), Wöbbelin (7,0 %) und Leezen (6,2 %) erringen. In den beiden größten Städten Parchim und Ludwigslust erreichte sie nur 3,8 % bzw. 2,3 %.

Überregional bekannt wurden die beiden fraktionslosen AfD-Abgeordneten durch ihre Weigerung, eine überparteiliche Demokratieerklärung gegen die rechtsextreme NPD zu unterstützen. Kuhr begründete diese Weigerung damit, dass man sich zwar von rechtsextremem Gedankengut distanzieren, durchaus sinnvolle Anträge der NPD aber nicht konsequent abgelehnt werden sollten (NDR.de 2014c; Speit 2014).

Für die Wahlen zu den Stadt- bzw. Gemeindevertretungen trat die AfD im Landkreis Ludwigslust-Parchim nicht an.

Die AfD im Landkreis Nordwestmecklenburg

In Nordwestmecklenburg trat die AfD mit sieben Kandidat_innen für die Kreistagswahl an. Spitzenkandidat war der Kreisvorsitzende der AfD Nordwestmecklenburg, der Damshagener Rechtsanwalt Christoph Grimm, der ebenso für die zeitgleiche Neuwahl der Landrätin bzw. des

Landrates kandidierte. Auf Listenplatz zwei folgte Michael Tauchert, Baufinanzierer aus Selmsdorf und stellvertretender Kreisvorsitzender des Gründungsvorstandes der AfD Nordwestmecklenburg. Als erste Frau auf der AfD-Liste nahm die Perliner Ärztin Dr. Heide Nespital den vierten Listenplatz ein. Nespital gehört genauso wie Grimm zu den Gründungsmitgliedern der AfD in Mecklenburg-Vorpommern. Beide waren auch bereits zuvor Mitglieder der *Wahlalternative 2013*, aus der die AfD hervorging. Abgeschlossen wurde die Kandidatenliste mit dem Angestellten Jörg Schlegel aus Boltenhagen.

Die AfD konnte mit 4,8 Prozent, gleichzeitig dem höchsten Stimmenanteil in den vier mecklenburgischen Landkreisen, drei Mandate erringen. Diese entfielen auf Grimm, Schlegel und Tauchert. Zusammen mit dem für die Freien Wähler Nordwestmecklenburg gewählten Olaf Claus bildeten die drei AfD-Kreistagsmitglieder die Fraktion AfD/FW, in der Grimm zum Fraktionsvorsitzenden und Claus zum Stellvertreter gewählt wurde. Bei der zeitgleichen Landratswahl entfielen auf den AfD-Kandidaten Grimm 8,3 Prozent.

Auch im Kreistag von Nordwestmecklenburg weigerte sich die AfD, eine Erklärung gegen Fremdenfeindlichkeit, für Demokratie sowie gegen eine Unterstützung der rechtsextremen NPD zu unterstützen. Tauchert begründete dies damit, dass die AfD jeden Antrag aus allen Fraktionen prüfen wolle und *„wenn er zum Wohle unserer Bürger ist, werden wir ihn auch unterstützen“* (Speit 2014).

Für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen kandidierte die AfD in fünf kreisangehörigen Städten bzw. Gemeinden. Einziger AfD-Kandidat für die Bürgerschaft der Hansestadt Wismar war Stephan Zirnsak. Er errang 4,1 Prozent der Stimmen und ein Mandat. In der Bürgerschaft ist er fraktionsloser Abgeordneter. Den höchsten Stimmenanteil bei einer Gemeindewahl konnte die AfD im Landkreis Nordwestmecklenburg in Perlin erringen. Hier kandidierte Dr. Nespital und gewann 9,2 Prozent der Stimmen. Da aber nur sechs Mandate im Gemeinderat zu vergeben waren, reichte dieses Ergebnis nicht für einen Sitz aus. In der Gemeinde Damshagen konnte die AfD mit 7,1 Prozent der Stimmen ein Mandat für Grimm erringen.

Die AfD im Landkreis Rostock

Bei der Kreistagswahl im Landkreis Rostock errang die AfD mit 3,6 Prozent der Stimmen drei Mandate, die von Spitzenkandidat Wolfgang Ehrke, Rentner aus Gutow, sowie dem Krankenpfleger Torsten Preuß aus Satow und Wolfgang Wehrmann, Physiotherapeut aus Bützow und früheres Mitglied der Schill-Partei, eingenommen wurden.

Auf Gemeindeebene kandidierte die AfD im Landkreis Rostock nur für die Stadtvertretung von Bützow und für das ehrenamtliche Bürgermeisteramt in Zepelin. In Bützow trat Wolfgang Wehrmann für die AfD an und errang mit 4,7 Prozent ein Mandat.

Eine bundesweite Premiere gelang dem AfD-Kandidaten Hans Liesegang bei der Bürgermeisterwahl in Zepelin im Amt Bützow-Land: Ohne Gegenkandidat errang er mit 79,5 % Ja-Stimmen gegen 20,5 % Nein-Stimmen das bundesweit erste Bürgermeisteramt für die AfD. Fünf Jahre zuvor war Liesegang als parteiloser Einzelbewerber in den Gemeinderat von Zepelin gewählt worden.

Die AfD im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Für die Kreistagswahl im größten Landkreis Deutschlands trat die AfD mit 15 Kandidat_innen an, die in unterschiedlichen Kombinationen und Reihenfolgen auf den Wahllisten der zehn Wahlbereiche kandidierten. Dadurch gab es auch keinen einheitlichen Spitzenkandidaten. Die AfD konnte 4,1 Prozent auf sich vereinen und damit drei Sitze erringen. Eines der AfD-Mandate entfiel auf den Sprecher des AfD-Kreisverbandes Andreas Rösler, Fachinformatiker aus Burg Stargard und ehemaliges CDU-Mitglied. Rösler unterstützte im Winter 2014 die islamfeindlichen PEGIDA-Demonstrationen (Ludmann 2014a). Daneben wurden der Penzliner IT-Systemkaufmann Thomas Podszuk und Jan Martin, kaufmännischer Angestellter aus Datzetal, in den Kreistag gewählt. Gemeinsam mit dem FDP-Abgeordneten Jörg Lange und den *Freien Wählern* Dr. Hartwig Kurth und Eckhardt Tabbert bildet die AfD im Kreistag die Fraktion AfD/FDP/FW. In der Fraktion hat Thomas Podszuk die Funktion des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und Andreas Rösler die Stelle des Fraktionsgeschäftsführers übernommen.

Auf Gemeindeebene kandidierte die AfD in sechs Städten bzw. Gemeinden. Das mit Abstand landesweit höchste Ergebnis bei einer Gemeindewahl konnte die AfD in der kleinen Gemeinde Godendorf im Amt Neustrelitz-Land erringen. In der nur 188 Wahlberechtigte zählenden Gemeinde trat die AfD mit sieben Kandidat_innen an. Sie errang 33,7 Prozent und zwei der sechs Gemeinderatssitze für Peter Hintze und Brigitte Wolf. Hintze kandidierte ebenfalls für das Amt des ehrenamtlichen Bürgermeisters, unterlag aber mit 34,3 Prozent der Stimmen. In der Gemeinde Carpin trat die AfD mit der Kandidatin Martina Kortmann an und errang 9,0 Prozent und ein Mandat. In der Kreisstadt Neubrandenburg kandidierten für die AfD Robert Schnell, Roland Fanselow und Hans-Jürgen Graumann. Sie konnten 4,5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. Die beiden AfD-Sitze in der Stadtvertretung werden von Schnell und Fanselow eingenommen, eine Fraktion kam nicht zustande.

Die AfD im Landkreis Vorpommern-Rügen

Für die Kreistagswahl im nördlichsten Landkreis Mecklenburg-Vorpommerns trat die AfD mit zwölf Kandidat_innen an, die Spitzenkandidatur in den neun Wahlbereichen war dabei nicht einheitlich vergeben. Insgesamt entfielen auf die AfD 4,6 Prozent und drei Mandate für die Selbstständigen Ralf Borschke aus Kramerhof und Rüdiger Preß aus Kenz-Küstrow sowie den Rentner Friedhelm Wagner aus Zirkow. Eine Fraktion konnten die AfD-Vertreter im Kreistag Vorpommern-Rügen zwar nicht bilden, aber zusammen mit

dem Spitzenkandidaten der *Liste Adomeit*, Michael Adomeit, kam zumindest eine Zählgemeinschaft zustande. Dadurch konnte die AfD Vertreter in alle Ausschüsse sowie in das Kreistagspräsidium entsenden (Müller 2014).

Bei den Gemeinderatswahlen konnte die AfD in Kenz-Küstrow mit 5,3 Prozent ein Mandat für Rüdiger Preuß erringen. Ebenfalls ein Mandat errang Jens Schriefer für die AfD mit 3,8 Prozent bei der Wahl der Gemeindevertretung in Barth. Bei der Wahl der Stralsunder Bürgerschaft trat die AfD mit acht Kandidaten an. Sie erreichten 5,1 Prozent, dies entsprach zwei Mandaten, die auf Gerd Tiede und Matthias Laack entfielen. Nach der Wahl wurden Stasi-Kontakte von Tiede bekannt. Das Verhältnis von Tiede und Laack galt in der Folge als zerrüttet, sodass nur Tiede zusammen mit den *Bürgern für Stralsund* die gemeinsame Fraktion BfS/AfD bildete und Laack fraktionsloser Abgeordneter blieb (Fischer 2014).

Die AfD im Landkreis Vorpommern-Greifswald

Zur Kreistagswahl im Landkreis Vorpommern-Greifswald trat die AfD mit neun Kandidat_innen in unterschiedlicher Reihenfolge auf den Stimmzetteln der einzelnen Wahlbereiche an. Mit 4,9 Prozent konnte die AfD im Landkreis Vorpommern-Greifswald das höchste Ergebnis aller Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern erreichen. Die drei Mandate entfielen auf den Greifswalder Revisor Dr. Gunter Jess, den Wackerower Richter Dr. Matthias Manthei und das ehemalige Mitglied der CDU und der Wählergruppe *Bündnis für Heringsdorf* Jörg Erdmann, wobei dieser auf sein Mandat verzichtete und es daher auf den Heringsdorfer Bundespolizisten Andreas Bünning übergab.

Als politischer Tabubruch galt die Unterstützung der drei AfD-Vertreter für NPD-Anträge im Kreistag (Nordkurier 2014). Die Anträge richteten sich gegen Flüchtlinge und wurden von Dr. Jess zum Teil mit einem eigenen Redebeitrag unterstützt (Ludmann 2014b). Die AfD-Vertreter verteidigten anschließend ihr Verhalten und wiesen Kritik zurück (NDR.de 2014a).

In Greifswald trat die AfD auch zur Bürgerschaftswahl an. Hier erreichte sie 5,7 % und konnte mit Prof. Thomas Treig und Nikolaus Kramer zwei Mandate besetzen. In der Bürgerschaft bilden die beiden AfD-Abgeordneten eine Zählgemeinschaft mit der CDU-Fraktion.

Die AfD kandidierte auch für die Gemeindevertretung im Ostseebad Heringsdorf und erzielte 5,5 Prozent. Dies bedeutete ein Mandat, das durch Jörg Erdmann ausgeübt wird. In der Gemeindevertretung wurde die HGV-UWG-AfD-Fraktion gebildet, besteht aus den Abgeordneten des *Handwerker- und Gewerbevereins Kaiserbäder e.V.*, der *Unabhängigen Wählergemeinschaft für die Kaiserbäder* und der AfD. Bei der Wahl der Wolgaster Stadtvertretung errang die AfD 5,2 Prozent und ein Mandat. Einziger Kandidat war Siegfried Zorr. Er bildet eine gemeinsame BFW/AfD-Fraktion mit den *Bürgern für Wolgast*.

Dr. Norbert Nieszery, MdL, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag M-V, über die AfD in Mecklenburg-Vorpommern:

Die *Alternative für Deutschland* hat sich in Mecklenburg-Vorpommern sehr schnell und klar positioniert. Die Übernahme von Positionen aus dem rechtsextremen Lager macht deutlich, wessen Geistes Kind die AfD ist und welche Menschen sie anzieht. Es geht vor allem um Protestwähler. Damit unterscheidet sich die AfD im Nordosten nicht wesentlich von den anderen Landesverbänden. In M-V geht es aber besonders radikal, rechtspopulistisch und ausländerfeindlich zu.

Das zeigt sich auch im politischen Alltag. Eine Zusammenarbeit mit der NPD stellt kein Problem dar. Da stimmen die Vertreter der AfD im Kreistag Vorpommern-Greifswald gezielt Anträgen der NPD gegen die Aufnahme von Flüchtlingen zu und ist die AfD im Kreistag Nordwestmecklenburg bereit, NPD-Anträge zu unterstützen, „wenn diese im Interesse der Bürger sind“. Damit stellt sich die AfD bewusst außerhalb des Schweriner Weges, eine Vereinbarung der demokratischen Parteien, mit einer Stimme bei Anträgen der NPD zu sprechen und geschlossen den Feinden unseres demokratischen Systems entgegenzutreten. Ganz bewusst polemisiert die AfD gegen dieses Bündnis der „Altparteien“. Der Landesvorsitzende Matthias Manthei

(im Hauptberuf Amtsrichter in Greifswald!) verstieg sich sogar zu der Behauptung, dass der „Schweriner Weg“ verfassungsfeindlich und heuchlerisch sei.

Mit dieser kalkulierten Provokation will sich die AfD in M-V ganz bewusst im Parteienspektrum rechts von der CDU und nah bei der NPD einordnen. Dabei präsentiert sie sich den Sympathisanten des rechtspopulistischen Lagers attraktiver und wohl auch wählbarer als die NPD, da ihr die Nähe zu den Kameradschaften und dem militanten Milieu fehlt. Nach meiner Ansicht wird es auf Dauer nur eine Partei rechts der CDU geben, es kann also gut sein, dass die AfD das Wählerreservoir der NPD größtenteils auf ihre Seite zieht.

Diese Entwicklung muss man mit Sorge betrachten, allerdings ist die AfD zurzeit bemüht, sich von der NPD-gesteuerten MVgida-Bewegung zumindest verbal fernzuhalten. Nicht auszuschließen ist auch in M-V ein parteiinterner Richtungsstreit. So oder so müssen wir uns weiterhin inhaltlich mit der AfD in gebotener Weise auseinandersetzen und deutlich gegen Europa- und Fremdenfeindlichkeit sowie Demokratieverdross Stellung beziehen.

4.3. Landtagswahl 2016: Die AfD als Nachfolger der NPD im Schweriner Schloss?

Seit der Landtagswahl 2006 ist die rechtsextreme NPD im Schweriner Landtag vertreten. Zweimal in Folge konnte die NPD bei Landtagswahlen bisher ohne ernsthafte Konkurrenz rechts der CDU ein Wählerpotential von über fünf Prozent mobilisieren. Mit der AfD wird 2016 aber erstmals ein für die NPD gefährlicher Mitbewerber antreten. Die Wahlergebnisse der vergangenen Wahlen verdeutlichen dies: In der neuen Konkurrenzsituation mit der AfD unterlag die NPD bei allen drei bisherigen Wahlen seit Entstehen der AfD (Bundestagswahl 2013, Europa- und Kommunalwahlen 2014) landesweit zum Teil deutlich dem neuen rechtspopulistischen Herausforderer. Einzig bei den Kreistagswahlen in den NPD-Hochburgen Ludwigslust-Parchim und Vorpommern-Greifswald blieb die NPD vor der AfD. Auch die bisherigen Meinungsumfragen zur beabsichtigten Stimmenabgabe bei einer Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern haben jedes Mal die AfD vor der NPD gesehen – und gleichzeitig beide Parteien unter der Fünf-Prozent-Hürde.

Die direkte Wählerwanderung von der NPD zur AfD konnte bisher nur bei der Landtagswahl 2014 in Sachsen untersucht werden: Hier verlor die NPD mit 13.000 Stimmen am stärksten an die AfD, gefolgt von 10.000 Stimmen an die Nichtwähler_innen (Süddeutsche.de 2014). Die ehemaligen

NPD-Wähler_innen haben für die AfD zwar nur ca. neun Prozent aller Stimmen ausgemacht, ihr Wechsel zur AfD ist aber verantwortlich für das knappe Scheitern der NPD an der Fünf-Prozent-Hürde.

Über die Wählerwanderung von der NPD zur AfD in Mecklenburg-Vorpommern lassen sich nur indirekt und mit höherer Fehlerwahrscheinlichkeit Aussagen treffen. Da für die Kommunalwahl in Mecklenburg-Vorpommern keine Wählerbefragungen durchgeführt wurden, kann nur auf Basis der Wahlergebnisse auf Wahlbezirksebene ein Zusammenhang der Veränderung von NPD-Stimmenanteil und AfD-Stimmenanteil untersucht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass zwischen den Kommunalwahlen 2011 und 2014 in vielen Gemeinden die Zuordnungen der Wahlbezirke verändert wurden, ein Vergleich auf Wahlbezirksebene also nicht ohne Weiteres möglich ist. Daher soll im Folgenden das NPD- und AfD-Ergebnis auf Gemeindeebene als kleinstmögliche stabile Einheit untersucht werden. Die folgende Grafik zeigt auf der vertikalen Achse die Veränderung des NPD-Stimmenanteils zwischen den Kreistagswahlen 2011 und 2014 auf Gemeindeebene. Ein Wert über 0 bedeutet, dass die NPD von 2011 zu 2014 ihren Stimmenanteil in dieser Gemeinde vergrößern konnte, Werte unter 0 entsprechend das Gegenteil. Auf der horizontalen Achse ist der Stimmenanteil der AfD bei den Kreistagswahlen 2014 in dieser Gemeinde zu sehen.

Aus der Grafik lässt sich ablesen, dass die NPD von 2011 zu 2014 in der großen Mehrzahl der Gemeinden zwischen 0 und 5 Prozent verloren hat, während der AfD-Stimmenanteil 2014 in einem ähnlichen Bereich liegt. Gleichzeitig gibt es aber auch einige Gemeinden mit einem gleichzeitigen Stimmengewinn von NPD und AfD (alle Gemeinden oberhalb der horizontalen Null-Linie und rechts der vertikalen Null-Linie) sowie Gemeinden, in denen der AfD-Stimmenanteil deutlich größer oder kleiner ist als der Stimmenverlust der NPD.

Insgesamt ist der Zusammenhang aus NPD-Verlusten und AfD-Stimmenanteil auf Gemeindeebene bei den Kommunalwahlen 2014 in Mecklenburg-Vorpommern nur gering. Bei der Landtagswahl in Sachsen konnte die AfD vor allem jenseits der NPD-Wählerschaft weitere Stimmen gewinnen, so etwa 33.000 von der CDU, 18.000 von der FDP und 15.000 der Linken. Auch 16.000 Nichtwähler_innen von 2009 wählten fünf Jahre später die AfD (Süddeutsche.de 2014). Auch bei der Landtagswahl 2016 in Mecklenburg-Vorpommern mag der Wechsel von NPD-Wähler_innen zur AfD für das AfD-Ergebnis nur ein Faktor von vielen sein, für die NPD kann es aber das Ende der parlamentarischen Präsenz bedeuten.

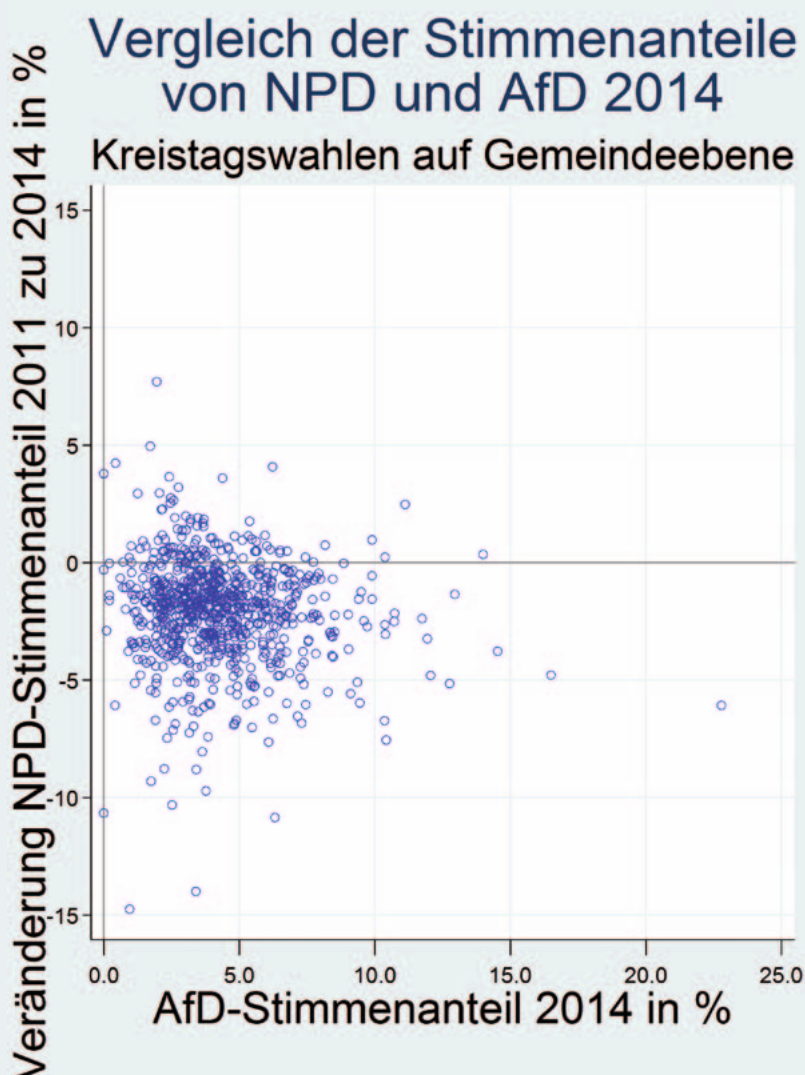


Abbildung 7: Vergleich der Stimmenanteile von NPD und AfD bei den Kreistagswahlen 2014 in M-V. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Die Landeswahlleiterin 2014

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die *Alternative für Deutschland* hat nach eigenen Angaben in Mecklenburg-Vorpommern derzeit 350 Mitglieder und Förderer_innen³ (AfD M-V 2014b). Die allermeisten von ihnen waren bisher politisch nicht aktiv. Die diversen dargestellten Fehlritte und Entgleisungen der AfD-Abgeordneten und Funktionär_innen aber nur mit der mangelnden politischen Erfahrung zu erklären, würde bedeuten, die rechtskonservative bis offen rechtspopulistische Grundausrichtung des Landesverbandes zu verharmlosen.

Die AfD sieht sich immer wieder in der Rolle des Opfers einer politischen „Hexenjagd“ der „Altparteien“ und blockt jede kritische Auseinandersetzung mit ihrem Agieren ab. Sie nimmt für sich in Anspruch, „unideologisch“ und nur an Sachthemen orientiert zu handeln, geht dabei aber von stark simplifizierenden Politikvorstellungen und einfachem Schwarz-Weiß-Denken aus. Wie im Populismus üblich konstruiert die AfD Freund-Feind-Vorstellungen, in denen sie die Interessen der „einfachen Bürger“ gegen „Altparteien“ verteidigt und den Medien „Lügen“ und die Steuerung durch Eliten vorwirft (vgl. Priester 2012).

Der Landesverband M-V ist dabei keine Ausnahme. So sieht sich die AfD auch in Mecklenburg-Vorpommern als *„Avantgarde aller Menschen, die spüren, dass die Bundesrepublik eine unheilvolle Entwicklung nehmen werde“*, so der damalige Landessprecher Arppe auf dem Landesparteitag im November 2014 in Greifswald, und sie eint die Gewissheit, *„dass der Tag nicht mehr fern ist, da wir mit Stolz auf jene Zeit zurückblicken, als es noch schwer war ein Mitglied der AfD zu sein“* (Ludmann 2014c).

Das Ringen um eine eher konservativ-liberale Ausrichtung des Landesverbandes anstatt der rechtspopulistischen Grundrichtung kann als schon sehr früh verloren gelten. Mit dem Rücktritt der Kreisvorsitzenden Kronisch, Voigt und Knorr aus Protest gegen den Landessprecher Arppe und dessen mutmaßlich volksverhetzenden Äußerungen wurde der rechtspopulistische Flügel in der AfD deutlich gestärkt und liberale Vertreter_innen zogen sich frustriert zurück. Den „Schweriner Weg“, der ein gemeinsames Vorgehen der demokratischen Parteien in M-V gegen die NPD vorsieht, lehnt die AfD ab und möchte stattdessen je nach Thema auch für NPD-Anträge stimmen, so schon geschehen im September 2014 bei einer Sitzung des Kreistages Vorpommern-Greifswald in Pasewalk.

Der Greifswalder Parteitag im November 2014 hat in einer weiteren Episode deutlich gemacht, dass die AfD-Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern in ihrer großen Mehrheit kein Interesse an einer wenigstens vorsichtigen liberalen Öffnung haben: Sonja Schweinitz begründete ihre Kandidatur für einen der Sprecherposten unter anderem damit, dass sie *„das Bild von der AfD als Partei alter, frustrierter Männer korrigieren und Lügen strafen“* wolle (Ludmann 2014c). Als Reaktion des Parteitages wurde sie

gefragt, warum sie keine Kinder habe und ob dies als politisches Statement zu verstehen sei.

Mit Blick auf die Landtagswahl 2016 in Mecklenburg-Vorpommern ist die AfD bisher noch eine unbekannte Größe. Im Gegensatz zu den erfolgreichen Landesverbänden in Sachsen, Thüringen und Brandenburg 2014 fehlen der AfD in Mecklenburg-Vorpommern bekannte Gesichter wie Frauke Petry und Alexander Gauland, die mit der AfD identifiziert werden und die sich auch an bundesweiten Debatten der AfD beteiligen und dadurch in den Medien präsent sind. Programmatisch besteht bei der AfD auf Landesebene noch gähnende Leere: Positionierungen zu landespolitischen Themen fehlen vollständig und auch in der Pressearbeit äußern sich die Sprecher nur sehr punktuell zur Landespolitik.

Ob die AfD in den nächsten Landtag einziehen kann, wird neben der inhaltlichen und personellen Profilschärfung sicher auch davon abhängen, wie die Konkurrenzsituation von NPD und AfD im Segment der Protestwähler_innen und Wähler_innen mit rechtspopulistischen bis rechtsextremen Einstellungen entschieden wird.

3 Stand: November 2014

Literatur

- AfD M-V. 2014a. AfD in MV gegen noch mehr Windräder. www.mvpo.de/index.php?id=56&tx_ttnews%5Btt_news%5D=28485&cHash=5cf9e0d9b1a2e79dc8be3c7b3db2d067. Gesehen 05.01.2015.
- AfD M-V. 2014b. Neuer Landesvorstand. Pressemitteilung. <http://afd-mv.de/?p=270>. Gesehen 27.12.2014.
- Bebnowski, David u. Lisa J. Förster. 2014. Wettbewerbspopulismus. Die Alternative für Deutschland und die Rolle der Ökonomen. OBS-Arbeitspapier. 14. Frankfurt am Main.
- Berbuir, Nicole, Marcel Lewandowsky und Jasmin Siri. 2014. The AfD and its Sympathisers: Finally a Right-Wing Populist Movement in Germany? German Politics: 1–25. Gesehen 30.12.2014.
- Böth, Katharina und Kevin Kobold. 2013. Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013. Wirtschaft und Statistik: 845–862.
- Christ, Sebastian. 2012. Burschentag in Stuttgart: Wenn aus Brüdern Feinde werden. www.spiegel.de/unispiegel/studium/deutsche-burschenschaft-aufgeheizte-stimmung-beim-burschentag-a-869031.html. Gesehen 29.12.2014.
- Der Bundeswahlleiter. 2014. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014. Heft 3. Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen. Informationen des Bundeswahlleiters. Wiesbaden.
- Die Landeswahlleiterin. 2014. Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014. http://service.mvnet.de/wahlen/2014_eu_kom/2014_eu_kom/htm/K_Gemeinden.csv. Gesehen 14.01.2015.
- Fischer, Benjamin. 2014. AfD-Politiker Tiede räumt Stasi-Kontakte ein. Ostsee-Zeitung, Lokalausgabe Stralsunder Zeitung. 26. Juni.
- Flügge, Timm und Benjamin Hein. 2014. Die Wahl zur Rostocker Bürgerschaft 2014. In Die Kommunalwahlen 2014 in Mecklenburg-Vorpommern, 135–142. Rostock.
- Franzmann, Simon. 2014. Die Wahlprogrammatik der AfD in vergleichender Perspektive. Mitteilungen des Instituts für Parteienrecht und Parteienforschung: 115–124.
- Gebhardt, Richard. 2013. Eine „Partei neuen Typs“? Die „Alternative für Deutschland“ (AfD) vor den Bundestagswahlen. Forschungsjournal Soziale Bewegungen 26: 86–91.
- Gerlach-March, Rita u. Sabine Steffens. 2009. Regional- und Landesgruppen. www.kupoge.de/regionalgruppen/mecklenburg-vorpommern.html. Gesehen 27.12.2014.
- Goodwyn, Lawrence. 1978. The Populist Moment. A Short History of the Agrarian Revolt in America. Oxford: Oxford University Press.
- Hansestadt Rostock. 2014. Statistische Nachrichten. Europaparlaments- und Bürgerschaftswahlen am 25. Mai 2014.
- Häusler, Alexander. 2013. Die „Alternative für Deutschland“ – eine neue rechtspopulistische Partei? Materialien und Deutungen zur vertiefenden Auseinandersetzung.
- Häusler, Alexander u. Rainer Roeser. 2014. Rechtspopulismus in Europa und die rechtspopulistische Lücke in Deutschland. Erfurt: MOBIT e.V.
- Helbig, Felix. 2012. Burschenschaft: Offiziell rechtsextrem. www.fr-online.de/die-neue-rechte/burschenschaft-offiziell-rechtsextrem,10834438,16196110.html. Gesehen 04.01.2015.
- Holm, Leif-Erik. 2014. Offener Brief an Ministerpräsident Erwin Sellering. o.O.
- Huchel, Philipp. 2014. Landeshauptstadt Schwerin. In Die Kommunalwahlen 2014 in Mecklenburg-Vorpommern, 104–115. Rostock.
- Hufmann, Matthias. 2014. Die zündelnde und zimperliche Frau Federau. <https://dieschweriner.de/diepolitik/die-zuendelnde-und-zimperliche-frau-federau>. Gesehen 06.01.2015.
- Kemper, Andreas. 2013. Rechte Euro-Rebellion. Alternative für Deutschland und Zivile Koalition e.V. Münster: Edition Assemblage.
- Kemper, Andreas. 2014. Keimzelle der Nation? Familien- und geschlechterpolitische Positionen der AfD – eine Expertise.
- Korte, Karl-Rudolf. 2014. Alternative für Deutschland (AfD). Parteiprofil. www.bpb.de/politik/wahlen/wer-steht-zur-wahl/europawahl-2014/180972/afd. Gesehen 13.12.2014.
- Ludmann, Stefan. 2014a. AfD in MV heizt Anti-Islam-Stimmung an. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/AfD-im-Land-heizt-Anti-Islam-Stimmung-an,afd216.html. Gesehen 20.12.2014.
- Ludmann, Stefan. 2014b. AfD in MV wegen NPD-Unterstützung unter Druck. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/AfD-in-MV-wegen-NPD-Unterstuetzung-unter-Druck,afd180.html. Gesehen 23.12.2014.
- Ludmann, Stefan. 2014c. AfD-Parteitag: „Warum haben Sie keine Kinder?“. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/AfD-Parteitag-Warum-haben-Sie-keine-Kinder,afd210.html. Gesehen 23.12.2014.
- Ludmann, Stefan. 2014d. Polizist setzt als AfD-Wahlkämpfer Reizgas ein.

- www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/AfD-Wahlkaempfer-soll-Reizgas-eingesetzt-haben,afd162.html. Gesehen 28.12.2014.
- Ludmann, Stefan. 2014e. Rassistisch? Vorwürfe gegen Spitzenfrau der AfD. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Rassistisch-Vorwurfe-gegen-Spitzenfrau-der-AfD,afd168.html. Gesehen 21.12.2014.
- Manthei, Matthias. 2014a. Volksbegehren gegen Gerichtsstrukturreform. Schwerin.
- Manthei, Matthias. 2014b. Personalabbau in der Polizei stoppen. Schwerin.
- Maxwill, Peter. 2014. AfD-Politikerin Federau: „Wir holen uns alle Krankheiten der Welt ins Land!“. www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-politikerin-federau-facebook-eintraege-sorgen-fuer-kritik-a-991378.html. Gesehen 22.12.2014.
- Müller, Alexander. 2014. AfD-Mann mit einem Kniff ins Präsidium des Kreistages gewählt. Ostsee-Zeitung, Lokalausgabe Rügener Zeitung. 2. Juli.
- NDR.de. 2014a. AfD stimmt in Pasewalk für NPD-Anträge. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/AfD-stimmt-in-Pasewalk-fuer-NPD-Antraege,kreistagvg100.html. Gesehen 19.12.2014.
- NDR.de. 2014b. Anklage gegen AfD-Landeschef Arppe. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Anklage-gegen-AfD-Landeschef-Arppe,afd186.html. Gesehen 18.12.2014.
- NDR.de. 2014c. Ludwigslust: AfD verweigert Demokratie-Erklärung. www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Ludwigslust-AfD-verweigert-Demokratie-Erklaerung,afd182.html. Gesehen 28.12.2014.
- Nestler, Christian und Jan Rohgalf. 2014. Eine deutsche Angst – Erfolgreiche Parteien rechts von der Union. Zur AfD und den gegenwärtigen Gelegenheitsstrukturen des Parteienwettbewerbs. Zeitschrift für Politik 61: 389–413.
- Neuerer, Dietmar. 2013. Konservativ, liberal, rechts – wohin steuert die AfD? www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bundestagswahl-2013/euro-kritiker-konservativ-liberal-rechts-wohin-steuert-die-afd-seite-all/8419392-all.html. Gesehen 22.12.2014.
- Niedermayer, Oskar. 2015. Eine neue Konkurrentin im Parteiensystem? Die Alternative für Deutschland. In Die Parteien nach der Bundestagswahl 2013, Hrsg. Oskar Niedermayer, 175–207. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Nordkurier. 2014. AfD unterstützt die Nazis im Kreistag. Nordkurier, Lokalausgabe Vorpommern Kurier. 23. September.
- Ostsee-Zeitung. 2014. AfD-Landeschef Arppe droht Haftstrafe. Staatsanwaltschaft Rostock erhebt Anklage wegen Volksverhetzung. Ostsee-Zeitung. 4. Oktober.
- Priester, Karin. 2005. Der populistische Moment. Blätter für deutsche und internationale Politik 50: 301–310.
- Priester, Karin. 2012. Rechter und linker Populismus. Annäherung an ein Chamäleon. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Reißenweber, Uwe. 2014. Einer nach dem anderen wirft das Handtuch bei der AfD. Verdacht der Volksverhetzung. Nordkurier. 25. Februar.
- Speit, Andreas. 2014. „Zum Wohle unserer Bürger“. taz. Die Tageszeitung. 2. Oktober.
- Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern. 2014. Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2013. Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern. 11. Jahrgang, 2014, Wahlheft 1. Schwerin.
- Süddeutsche.de. 2014. Hintergrund: Wählerwanderungen bei der Sachsen-Wahl. www.sueddeutsche.de/news/politik/wahlen-hintergrund-waehlerwanderungen-bei-der-sachsen-wahl-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-140901-99-04083. Gesehen 09.01.2015.
- Volgmann, Thomas. 2014. Hoher Polizist wegen Sprüh-attacke angeklagt. Schweriner Volkszeitung. 13. November.

Impressum: © Friedrich-Ebert-Stiftung

Herausgeber: Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern

Redaktion: Juliane Schulte · Arsenalstraße 8 · 19053 Schwerin

Telefon 0385-51 25 96 · Fax 0385-51 25 95 · E-Mail schwerin@fes.de · www.fes-mv.de

Verantwortlich: Frederic Werner

Foto Titel, Layout, Satz: IconScreen

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

ISBN 978-3-95861-099-6

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

www.fes-mv.de

